

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Viertes Kapitel

Die Übergangszeit in Österreich und Deutschland

§ 32. Die Ausweisung aus Wien und die Rückkehr der Finanzmänner (1670—1740)

Der zahlenmäßigen Stärke ihrer jüdischen Bevölkerung nach rangierte die *österreichische Monarchie* unmittelbar hinter Polen. Sowohl in den halbslawischen Ländern Böhmen, Mähren und Schlesien als auch in Ungarn, dem Lande der Magnaten und leibeigenen Bauern, hatten sich nach und nach dicht gedrängte jüdische Massen angesammelt. In allen diesen Provinzen bildete die handelstüchtige jüdische Bevölkerung das Element, das durch die Bande des wirtschaftlichen Verkehrs Prag mit Krakau, Nikolsburg und Preßburg mit Lemberg, Breslau mit Posen verknüpfte. So stellte denn die Judenheit Österreichs gleichsam ein nach Westeuropa hineinragendes jüdisches Polen dar. Auch in der Reichshauptstadt Wien war die während des Dreißigjährigen Krieges restaurierte jüdische Gemeinde in raschem Aufstieg begriffen. Der den Krieg beschließende Westfälische Friede (1648) fiel bekanntlich mit dem Ausbruch der Katastrophe in der polnischen Ukraine zusammen, und so wandten sich Tausende von jüdischen Flüchtlingen aus Polen nach den österreichischen Ländern. Österreich, das ehemals den Überschuss seiner jüdischen Bevölkerung an den Osten abzugeben pflegte und die innerhalb seiner Grenzen ansässigen Juden nur wider Willen duldete, glaubte sich nun durch die von Polen hereinbrechende Flüchtlingsflut aufs schwerste bedroht. Von neuem wurde für die Regierung und die autonomen Städte die „jüdische Frage“ in ihrer althergebrachten Form akut: welche Maßnahmen galt es zu ergreifen,